

# Forum für unsere Leser

Von den zahlreichen Leserbriefen und Telefonanrufen, die uns täglich erreichen, können wir an dieser Stelle leider nur einen kleinen Teil berücksichtigen. Wir lesen die Briefe sorgfältig und beachten sie, auch wenn wir nicht alle beantworten können. Wir entnehmen ihnen wertvolle Anregungen für unsere weitere Arbeit. In vielen Fällen müssen wir die Texte leider aus Platzgründen kürzen. Bitte geben Sie stets Ihre Telefonnummer an.

Ihre Briefe senden  
Sie bitte an:  
Redaktion CHIP,  
Pocistr. 11,  
80336 München  
Tel. (089) 74 64 20  
Mailbox: (089) 7460851  
Compuserve: 100434,1303  
Btx: \* CHIP #

## Lob und Kritik

CHIP 7/96, CD  
und AOL

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem gelungenen Internet-Engagement.

Weniger erfreulich ist die Tatsache, daß der Unterhaltungsteil Ihres Heftes gestrichen wurde. Ich fürchte, er wird vielen Lesern sehr fehlen. Wie wäre es mit einem regelmäßigen Spiele-Special?

RENATUS DOERING  
via Internet

Anmerkung der Redaktion:

Das Spiele-Special wird kommen.

○ Die zunehmende Tendenz der Zigaretten-, Auto-, Banken- und ähnlicher Reklame in Ihrer Zeitschrift ist sehr ärgerlich. Ich kann nicht glauben, daß Sie diese Werbung als zusätzliche Einnahmequelle benötigen, da eigentlich schon mehr als genug Fachreklame in Ihrem Heft vorkommt. Ansonsten ist die CHIP ein gutes Fachmagazin.

RALF ZIMMERMANN  
via AOL

○ Ich lese die CHIP seit 1991 und finde, daß die letzte Ausgabe eine der besten der vergangenen fünf Jahre war.

PETER JENSEN  
24943 Flensburg

○ Seit Jahren bin ich Abonnent Eurer Zeitschrift. Ich muß einfach mal sagen, daß ich bis jetzt mit der CHIP jeden Monat gut informiert war. Doch eine Sache wünsche ich mir für die kommen-

den Ausgaben: Ich vermisste die bis vor einiger Zeit in der CHIP üblichen Serien zu einem bestimmten Thema.

Wie wäre es mit einer Serie zu meiner Meinung nach hochaktuellen Thema „Java“? Ich bin sicher nicht der einzige Eurer Leser, der sich von Anfang an das Know-how über diese Sprache aneignen möchte.

ADAM SOSNOWSKI  
via Internet

○ Ich bin ein begeisterter Leser und Abonnent Ihrer Zeitschrift, finde es aber schade, daß Sie so wenig über technische Hintergründe berichten.

So hat sich einiges auf dem Speichermarkt getan (MDRAM), aber darüber haben Sie nichts geschrieben, auf jeden Fall nicht in letzter Zeit.

Genauso wird zuwenig über die Prozessoren von Motorola oder DEC berichtet, zumal der Alpha-Chip besser ist als der Pentium Pro und beide sehr gut unter Windows NT laufen.

RAINER FLICKER  
via Internet

○ Selten habe ich so eine informative, hochwertige PC-Zeitschrift gelesen. Die Tips und Tricks zum Sammeln sind wirklich eine hervorragende Idee.

Ich werde in Zukunft Ihr Heft kaufen.

R. VERLAGE  
via AOL

○ Es gibt schon massenweise Zeitungen mit Tips und Tricks; konzentrieren Sie sich lieber auf Ihre eigentlichen Schwerpunkte. Uralte, selbst in der CHIP schon oft aufgeführte Tricks wie „OS/2-Anwendungen in der letzten Sitzung nicht wieder laden“ sind wohl eher Papierverschwendung. Dazu kommt, daß an den

Folgen einiger Tips unbedarfte Anwender und Anfänger eventuell sehr hart zu knabbern haben werden.

Nach der Kritik nun das Lob: Der Scannertest war umfassend und fundiert, ohne unnötig ins letzte Detail zu gehen.

Die Berücksichtigung von OS/2 beim Scannertest gibt in der Tat Anlaß zu der Hoffnung, daß Sie noch nicht dem Microsoft-Wahn erlegen sind.

OLIVER KOCKS  
via Internet

○ Die CD-Beilage dieser CHIP-Ausgabe ist die beste CD, die ich je mit einer Zeitschrift erstanden habe. Da ich schon lange auf der Suche nach einer Burn-in-Software war, sind gerade die umfangreichen Test-Utilities Klasse und in einem tollen Menü sofort abrufbar.

Es ist eigentlich schade, daß die Zeitschrift selber das hohe Niveau nicht erreicht. Aber das ist ja bekanntlich Geschmackssache. Allerdings war die CD schon Kaufgrund genug.

HENNING HEINZ  
via AOL

○ Ich wollte Euch nur sagen: Ihr seid Spitze! Die neueste CD, die Download-Software, einfach Klasse! Hoffentlich erweitert Ihr Euer AOL-Angebot noch um viele, viele Seiten.

STARBIKER  
via AOL

○ Ich muß Euch ein großes Lob zu Eurer Software-Bibliothek aussprechen. Hier finde ich wirklich die aktuellste Software. Für mich als Surfer sind besonders die Internet-Tools wichtig; zum Beispiel der neue Browser von Microsoft.

Macht weiter so; mit Euch bin ich immer auf dem letzten Stand der Technik.

MILAN JAKSIC  
via AOL



## NC auf PC?

Editorial, CHIP 7/96, S. 7

Danke für das Editorial in dieser Ausgabe. Der Internet-PC hat eine Menge Reiz geschaffen, wird aber wohl nie angewendet werden, jedenfalls nicht bei den heutzutage üblichen Transferraten.

Es wäre schön, wenn Ihr Euch wie bisher mit Augenmaß auch weiterhin mit den „normalen“ Dingen der Computerwelt beschäftigen würdet.

PETER MEYER  
via Compuserve

○ Ich halte das ganze Gerede über den NC als kommende Ablösung des PC für derzeit völlig überzogen. Ich jedenfalls werde meine Daten nicht auf einem Server speichern, den ich nicht direkt kontrollieren kann, auf den ich in schlechten Zeiten keinen oder nur quälend langsamen Zugriff habe und zu allem Überfluß auch noch horrenden Telefongebühren an die Telekom oder eine andere Telefongesellschaft abführen muß.

Außerdem bin ich beruflich gezwungenermaßen ständig auf dem neuesten Stand der Software- und Bug-Entwicklung und sehe mich dann vielleicht unversehrt mit neuen Funktionen oder Fehlern konfrontiert oder mit dem Wegfall von Funktionen, die ich bis zu diesem Zeitpunkt erfolgreich genutzt habe.

Also für mich ist der NC in den nächsten Jahren bestimmt kein Thema und für mir bekannte PC-Nutzer auch nicht.

CHRISTOPH SCHMIDT  
65520 Bad Camberg

## Mehr Aufmerksamkeit

Wege aus dem Labyrinth, CHIP 7/96, S. 152

Der Beitrag über die verschiedenen Browser ist sicherlich für viele Leser hilfreich. Aber ich frage mich, ob der am Internet Interessierte nicht schon in der Browserflut zu versinken droht.

Attachmate's Emissary hat mehr Aufmerksamkeit verdient. Besonders die Betaversion 2.0 mit erheblichen Erweiterungen hätte erwähnt werden können.

Der absolute Trumpf außer der vielgepriesenen Drag & Drop-Funktion ist meiner Meinung nach die Integration von lokalen Funktionen und Netzfunktionen unter einer Oberfläche. Das ist schon fast als eine komplette Benutzeroberfläche anzusehen.

Ich will da nur die Dateiverwaltung erwähnen, die obendrein einen zeitgemäßen Ersatz für das steinzeitliche Pendant von MS Windows 3.x bietet.

Das gleiche Darstellungsprinzip wird auf die anderen „Themen“ wie FTP oder WWW übertragen.

Es werden auch nicht ständig neue Fenster geöffnet, die dem Benutzer den Überblick nur unnötigerweise schwer machen. Man benötigt nicht für jeden Dienst eine spezielle Software.

Dies weist auf alle Fälle in die richtige Richtung und verdient mehr Aufmerksamkeit. Auch wenn die Oberfläche noch nicht so professionell wie bei Netscape daherkommt, nicht alle neuesten Features wie Java-Applets enthalten sind, und die Betaversion für den User noch sicherer laufen sollte.

STEFAN RADKE  
via Compuserve

○ Immer wieder trifft man im Internet (WWW) auf folgende Texte: „Diese Seite wird am besten mit dem Netscape Navigator wiedergegeben.“ Oder: „Um den Inhalt dieser Seite originalgetreu darstellen zu können, benutzen Sie bitte das Programm Netscape Navigator.“ Und die Krönung: „Wenn Sie diese Zeilen lesen können, kann Ihr Browser unsere Seiten nicht optimal darstellen. Bitte besorgen Sie sich den Netscape Navigator für Ihr Betriebssystem.“

Wer macht hier eigentlich Werbung für wen? Hier wurde von einer Firma ein Standard eindeutig mit dem Ziel geschaffen, den Markt für WWW-Browser zu beherrschen. Daß dies auch wunderbar funktioniert hat, beweisen die oben genannten Beispiele, die man auf sehr vielen WWW-Seiten findet.

Meines Wissens ist dies in der Geschichte einmalig, auch wenn Microsoft schon sehr lange versucht, den Markt für PC-Betriebssysteme völlig unter Kontrolle zu bekommen.

Wohl gemerkt, der Navigator ist ein hervorragendes Werkzeug für das Web. Er ist nur leider nicht für alle gängigen Betriebssysteme zu haben. Wo ist zum Beispiel eine Version für OS/2? Auch gibt es ihn nicht für alle Unix-Derivate.

Deshalb richte ich heute meinen dringenden Appell an alle Entwickler von HTML-Dokumenten: Verzichtet bitte, wenn es irgendwie geht, auf alle Netscape-spezifischen Features! Macht auf keinen Fall mehr kostenlose Werbung für die Firma Netscape! Und setzt Euch einfach mal dafür ein, daß endlich ein verbindlicher Standard geschaffen wird, so daß wir alle, und nicht nur die Kunden der Firma Netscape, auf Eure Dokumente zugreifen können.

REINHARD FAUST  
64683 Einhausen



## Abkassiert?

Gebührenräger mit der Telekom

Oft geht ja im Internet gar nichts mehr, und man steckt im Datenstau, vor allem bei T-Online. Gut, die für Deutschland typischen Internet-Zeiten meide ich und logge mich fast nur noch an Wochentagen zwischen zwei und fünf Uhr in der Frühe ein. Doch nur allzuoft geht da auch nichts mehr, und ich habe schon sehr über manchen langsamen Server geflucht und mich ausgeloggt. Und dann, erst beim Ausloggen, wenn das Netscape-Fenster weg ist und das T-Online-Fenster wiederkommt, taucht folgende Meldung auf dem Bildschirm auf: „Während der Datenübertragung ist ein Netzwerkfehler aufgetreten.“

Und so habe ich schon Stunden damit verbracht, mich aus- und wieder einzuloggen in der Hoffnung, endlich eine einzige gewünschte Seite herunterzuladen, vor allem von amerikanischen Servern.

Ich bin dann ein paarmal parallel gefahren, auf der einen Telefonleitung über die Telekom, auf der anderen mit dem Notebook über Compuserve. Und, man glaubt es kaum, dort, wo die Telekom Netzwerkfehler anzeigte, die tückischerweise erst einmal auf dem Bildschirm überhaupt nicht zu sehen sind, lief es bei Compuserve reibungslos.

Daraufhin schickte ich jeweils Ende Mai und Anfang Juni eine E-Mail an die Telekom und bat um eine plausible Erklärung. Darauf warte ich immer noch. Ich erhielt nur jedesmal eine Mail, daß die Erklärung folgt, was aber bis heute nicht geschehen ist. Dafür hat die Telekom von meinem Konto, über das der Internet-Telefonanschluß läuft, im vergangenen Monat wieder mehr als 600 Mark abgebucht, wovon mit Sicherheit etwa 60 Prozent auf Netzwerkfehler entfallen.

Könnten Sie dieses Thema nicht einmal in Ihrer Zeitschrift aufgreifen? Ganz offensichtlich stellt die Telekom hier Leistungen in Rechnung, die sie überhaupt nicht erbracht hat.

CHRISTOPH R. DÖRING  
83278 Traunstein